nen, wäre er drinnen geblieben. Und ferner sitzt er hier leibhaftig vor uns, so daß wir nicht bezweifeln können, daß er ebensowohl den Ausgang gefunden, als Aristodem und Sindbad und Andere, denen gewöhnlich ein Fuchs zum Wegweiser dient. Also ein Fuchs? fragte die Dame. Ach nein, sagte ich, kein Fuchs; und hat man in dieser Welt überhaupt von den Füchsen eine viel zu hohe Meinung. Sie bringen sich selbst oft genug in's Gedränge, und ziehen so wenig sich selbst, als ihre Begünstigten jederzeit mit ganz unbeschädigtem Pelze aus der Sache. Nein, für dieses Mal half uns das Glücke. Die Fallthüre war auf ein Hinderniß gestoßen, und wir befanden uns, als man uns zu Hülfe kam, nur etwa einen Fuß tiefer, als der feste Grund und Boden über uns. Nun denn, fragte die Collegin, waren Sie denn nicht zweyhundert Fuß und noch tiefer gefallen? Nur Täuschung, liebe, sagte ich; wie so vieles Andere, eine bloße Illusion der Phantasie. Im Gegentheil, zog man uns, nachdem endlich der Graf herzugekommen war, bey den Haaren und Köpfen an das Tageslicht.

Allein, wo blieb denn das Gespenst? fragte ein Frauenzimmer. Das Gespenst, erwiederte ich, hat seitdem nicht mehr von sich hören lassen; den Gang aber ließ der Graf, damit Niemand darin zu Schaden komme, von Neuem vermauern.

Wahrscheinlich, sagte darauf mein alter College, ich denke um den schaurigen Gegenstand ein wenig zurückzudrängen, wahrscheinlich haben Sie nun auch das Fernere aufgezeichnet. Wenn ich, sagte er an den Fingern zählend, davon ausgehe, daß Sie den Herbst 1762. in